

## LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN

Besprochen von Max Herrmann-Neisse

## DIE BIBLIOTHEK DES PROLETARIERS

(Die an dieser Stelle aufgeführten Werke gehören in die geistige Rüstkammer jedes revolutionären Arbeiters; in jeder Bibliothek der Ortsgruppen sollten sie vorhanden sein. Es sind wichtige Waffen für den aktiven Klassenkampf; und es sind gute Bücher für die Stunden der Ruhe darunter. Es sind Schriften des revolutionären Kommunismus und Sozialismus; und es sind auch Schriften aus feindlichen Lagern (denn oft sind die Arbeiten der Gegner die Wetzsteine zum Schärfen unserer Waffen; außerdem ist es unbedingt nötig, die starken und die schwachen Positionen des Feindes zu kennen, will man ihn besiegen und vor Überraschungen geschützt sein.) Aber auch die beste Waffe wird nur dann bedeutungsvoll, wenn der Träger mit ihr vertraut ist! Lesen allein tut's nicht! Das Gelesene will verarbeitet sein, soll das Selbstbewußtsein gefördert werden. Und Selbstbewußtsein ist das Revolutionärste was es gibt. Alle hier genannten Werke sind, falls nicht vergriffen, durch die AKTIONSBuchhandlung zu beziehen.)

## POLITISCHE SCHRIFTEN

Hans Bötcher und Paul Herberg. Zur revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Amerika, Deutschland und England. (Verlag Gustav Fischer.)

Upton Sinclair. Der Sündenlohn. Eine Studie über den Journalismus. (Verlag „Der neue Geist“.)

Karl Liebknechts Werke. (Briefe aus dem Zuchthaus; Politische Aufzeichnungen aus dem Nachlaß; Das Zuchthausurteil; Reden und Aufsätze; Studien; Krieg und Klassenkampf.)

Rosa Luxemburgs Werke. (Die Krise in der Sozialdemokratie; Die Akkumulation des Kapitals; Koalitions-politik oder Klassenkampf; Die russische Revolution.)

N. Lenins Werke (Staat und Revolution; Gegen den Strom; Die Aufgaben der Sowjetmacht; Kundgebungen.)

N. Bucharins drei Bücher: Abc des Kommunismus; Theorie des historischen Materialismus; Ökonomik der Transformationsperiode.

Hermann Gorter. Der historische Materialismus.

Franz Mehrings Schriften. (Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie; Deutsche Geschichte; Kriegsartikel.)

Bakunins Werke.

Otto Rühle. Das proletarische Kind. Schöne Literatur.

Fritz Brupbacher. Marx und Bakunin.

Max Herrmann-Neisse. Die bürgerliche Literaturgeschichte und das Proletariat.

Sämtliche Romane von Charles-Louis Philippe;

Upton Sinclair; Zola; Gustave Flaubert; Leo

Tolstoj (besonders: Anna Karenina und Krieg und Frieden); Stendhal; Swift; Iwan Gontscharow.

Carl Sternheims Schriften: Libussa; Erzählungen;

Tasso; Berlin; Fairfax; Die deutsche Revolution; Prosa

Nebbi; Fossil.

Alle Werke von Frans Masereel!

George Grosz' graphisches Werk (Das Gesicht der herrschenden Klasse usw.).

Korolenko: Geschichte eines Zeitgenossen. Herausgegeben von Rosa Luxemburg.

J. J. Rousseau. Erinnerungen.

Gustav Landauer. Briefe aus der französischen Literatur.

Jules Michelet. Die Frauen der Revolution.

Wer Versbücher lesen oder verschenken will: Oskar Ka-

nehl: Die Schande und Steh auf, Prolet; Bücher von

Wilhelm Klemm, Albert Ehrenstein, van Hoddis, Alfred

Lichtenstein, Georg Heym, Kurt Adler.

PAUL COHEN-PORTHEIM: Die Mission des Juden (Erich Reiß, Verlag, Berlin).

Ein Kennzeichen der bürgerlichen Geistigkeit, auch bei ihren anständigsten Vertretern, ist der Trieb, sich sehr einfache und nicht eigentlich wichtige Dinge schwer, zum Problem, zum Gegenstand umständlicher Erörterung, tiefgründiger Untersuchung zu machen. In dem Maße, in dem man ökonomische, materielle Fragen geringschätzig als zweiten, dritten Ranges behandelt, (weil sie einen nicht

brennen, behandeln kann!), in dem Maße gefällt man sich dort in müßiger Philosophie über Themen, die wieder uns höchst nebensächlich und bis auf weiteres gleichgültig erscheinen. Statt praktisch und aktiv Farbe zu bekennen in den Aufgaben, die zu allererst eine rasche, sachliche Lösung erfordern und wahrlich keiner wissenschaftlichen Ausführlichkeit, sondern prompter Entscheidung nach dem vorurteilslosen, nicht egoistischen Gefühle und Verstande bedürfen (Wie schafft man die Ungerechtigkeit der kapitalistischen Klassenherrschaft ab? Wie setzt man die staatenlose, vorrechtslose Weltgemeinschaft durch?), stürzen sich die Gelehrten in unnötige intellektuelle Unkosten und diskutieren seitenlang über irgendeine Spezialität. Wichtig ist die Mission, die jeder einsichtige, unvoreingenommene, dem Freiheitsgeföhle zugängliche Mensch hat, ohne Unterschied der Nation und der Rasse (als welche Unterscheidungen sowieso Konstruktionen sind): nämlich sich im Kampfe der Klassen für die unterdrückte zu entscheiden, um durch sie und mit ihr die Beseitigung aller Kasten, jedes Privilegs und jeder Ausbeutung des einen Menschen durch den andern zu eringen. Cohen-Portheim widmet ein ganzes Buch dem Sonderfall „Die Mission der Juden“. Diese spezifische jüdische Aufgabe sieht er darin, „das Evangelium der Gerechtigkeit gegen das der Kraft zu predigen“, die Gewalt durch die Gerechtigkeit zu ersetzen. In diesem Sinne sind ihm die Juden „auserwähltes Volk“, nicht um die Welt zum mosaischen Gesetze, sondern um sie zur Gerechtigkeit zu bekehren. Er nimmt sie nämlich merkwürdigerweise ihrer Veranlagung nach für Revolutionäre und legt sich ihr Exil so aus: weil sie Gerechtigkeit noch nicht gelernt hatten, mußten sie weiter erfahren, was es bedeutet, ein Fremdling, ein Verachteter, bloß Geduldeter zu sein. Man sieht, wie die bürgerliche Empfindung und Vernunft, weil die materialistische Erklärung ihre Grundlagen erschüttern und als unhaltbar erweisen würde, schon gar nicht mehr anders kann, als um jeden Preis eine abstrakte, in der Luft hängende „moralische“ Definition auszuknobeln. Dabei sind meiner Erfahrung nach die Juden in der Majorität leider Anhänger des Bestehenden, der geordneten Verhältnisse, die ihren Eigentums- und Profitegoismus beschützen, und nehmen gern teil an der kapitalistischen oder jeder herrschenden Rangordnung, früher als Hofjude, Bankier des Monarchen, heut als kapitalistische Machthaber, die den republikanischen Zauber finanzieren oder der Gelddemokratie die geistige und künstlerische Propaganda liefern. Grundvoraussetzung bei Cohen-Portheim ist das konventionelle Vorurteil der offiziellen Kulturgeschichte, daß genau abgrenzbare Stadien einen eindeutigen Zweck gehabt hätten: die Griechen den, Europa Kunst und Wissenschaft zu bringen, die Römer den, Europa Ordnung und Organisation zu lehren: Cohen-Portheim huldigt also einem europäischen Ichstandpunkte, der alles Weltgeschehen zum Nutzen des europäischen „Fortschritts“ passieren läßt, die heutige „Kultur“ als Norm annimmt, zu deren Besten alle Vergangenheit nach einer wunderbaren Fügung gedient hätte. Jeder Zweifel an der Richtigkeit, an der Billigkeit der bisherigen Entwicklung liegt ihm fern, und das charakterisiert ja grade den Bürger, das heißt den bewußten oder unbewußten Parteigänger des herrschenden Systems. Dabei ist Cohen-Portheim nach diesem Buch ein ehrlicher, verhältnismäßig einsichtiger Geist des Lagers: er bekennt sich zu einem Glauben an die schöpferische Evolution, an ein Gesetz, demzufolge das, was zerstört wird, dazu dient, etwas Besseres neu zu schaffen. Aber die Zerstörung darf nicht allzu radikal vor sich gehn, immer wieder wird ein Zurückzieher vor der eignen Kurage gemacht, Kompromißgeneigtheit sieht die Feinde, von denen „im feindlichen Sinne zu sprechen“ er ablehnt, als notwendige Widerstandskraft an und salviert sich zum Schluß typisch, er sehe ein, daß sein

Urteil oft partiisch gewesen sein müsse, alle Seiten einer Frage seien Teile einer einzigen Wahrheit — die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

... die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

**LEBENS BEWERTUNG**

... die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

... die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

... die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

... die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

... die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulose Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

Urteil oft parteiisch gewesen sein müsse, alle Seiten einer Frage seien Teile einer einzigen Wahrheit — die übliche Rettung bürgerlicher Wissenschaft in die nebulöse Objektivität einer Instanz, die über den zeitlichen Verhältnissen und Klasseninteressen ewig gültig throne. Des Autors Ideal ist ausgesprochenermaßen der in verschwimmenden Umrissen gehaltene Begriff einer „wahren Demokratie“, Presse wie Bühne wird als „Kulturträger“ überschätzt, die „Würde der Justiz“ als möglich angenommen. Daß er bei alledem eine Ahnung vom wirklichen Tatbestande hat, zu den Männern mit großzügiger Erkenntnis gehört, beweisen Stellen, die nur nicht bis zur letzten Konsequenz vorzudringen wagen, aber die immerhin „das Zusammenfallen von Herrschern und Beherrschten, wo Autorität bei geeinter Menschheit überflüssig sein wird“, zugeben, daß das Parlament aufgehört hat, die Kräfteverteilung innerhalb der Nation auszudrücken, daß das Recht zu leben und zu wählen ohne das Recht auf Arbeit hinfällig und Europa heut nicht mehr national oder kulturell, sondern nach Gesellschaftsklassen getrennt ist.

*[The text in this section is extremely faint and illegible due to the quality of the scan.]*

